

# Werte können verbindend oder trennend wirken

## Werte erzeugen Trennung oder Verbindung

trennende Werte	verbindende Werte
Kontrolle	Vertrauen gepaart mit Achtsamkeit
Profit, „Beute“, das Geldkonzept	Nutzen
Ausbeutung	<b>Wachstumsförderung</b> bei Balance-Erhalt im Interaktionsumfeld gleichzeitig mögliche <b>Leidverminderung</b> zum Leistungserhalt im Interaktionsumfeld
Dominanz	Kraft
dominante Leitung, Macht <i>über</i> , Herrschaft	Leitung als Beitrag, Macht <i>mit</i> , Sicherung des optimalen Zusammenspiels als Service am Prozess
Status	Fähigkeit
Strafe, Belohnung, Beschämung, Erhöhung („Podest“)	Interaktionsverbesserung, Interaktionsabstimmung und bei entstandenen Schaden die gemeinsame Schadensbehebung im Extrem: nötige Schutzmaßnahmen bei Interaktionsträgheit ergreifen
Revier	Raum für etwas

## Werte entstehen aus einer ICH-Interaktions-Perspektive oder einer WIR-Interaktions-Perspektive

Ich-Interaktionsperspektive „Was habe ich davon?“	Wir-Interaktionsperspektive „Was haben wir davon?“
Gleichberechtigung	Interdependenz, gutes Zusammenspiel
Assimilation	Integration
Gerechtigkeit	Rechtschaffenheit
Vorsicht, Rücksicht	Achtsamkeit und Transparenz

## Die drei Qualitäten ( vergl. die drei Gunas aus der Yoga-Philosophie nach Patanjali)

Qualität	bedeutet	für die Interaktion	diese Perspektive
Tamas „Werte 1.0“	Trägheit	„Schlafzustand“ des Bewusstseins: Begierde, Triebe, naives ICH	„Haben wollen“, „Erleben wollen“, „Blindheit für die Bedürfnisse anderer lässt die eigenen Bedürfnisse zu Begierden werden.“
Rajas „Werte 2.0“	Energie	„Traumzustand“ des Bewusstseins: Rage, ich und du, ich oder du	<b>Gegenüber</b> , Konkurrenz, Wettbewerb, Kampf, Täter, Opfer, Selbstlosigkeit, Selbstaufgabe
Satva „Werte 3.0“	Geist	„Wachzustand“ des Bewusstseins: Leichtigkeit und Zusammenspiel, wir gemeinsam	Interdependenz, Zusammenspiel

Wenn wir also von interkulturellen Werten und von ethischen Werten sprechen, ist immer auch die Frage, inwieweit uns diese in unserem immer vernetzteren Interaktionsumfeld dienlich sind. *Auge um Auge* war früher vielleicht einmal ein Fortschritt, jetzt brauchen wir Werte, die nicht auf *Gerechtigkeit* pochen sondern in Netzwerken den möglichst reibungsfreien und inspirativen Fluss sichern.

Wenn der Mensch in seiner Natur optimal berücksichtigt wird, dann erhalten wir viel Leistungsfähigkeit in den Netzwerken. Dies bedarf dann allerdings einer optimalen Abstimmungs- und Zuordnungsfähigkeit bei hoher Flexibilität. Dazu brauchen wir eine interkulturelle Sprache, die dazu das *Betriebssystem* liefern kann. Die richtigen Werte sind die Bausteine dieser Sprache, die Interaktionsqualitäten die spürbaren Resonanzfelder. Da wir heute immer noch in einer überalterten Ethik gefangen sind, bekommen wir weder die Interaktionsabstimmung nach innen (firmenintern, familienintern, ..) noch nach außen gut in den Griff (Umwelt, soziales Umfeld, Tiere, Ressourcenschonung, ...).

Über Werte lässt sich ein gemeinsamer Fokus in eine Zielrichtung finden, oder so ein gemeinsamer Fokus über die reine Nennung von Werten vortäuschen. Werte und ethische Einstellungen müssen als Interaktionsqualitäten auf der Handlungsebene auftauchen. Kopf, Herz und Hand müssen nach den gleichen Werten agieren, um echte Interaktionsqualitäten in den Begegnungen zu ermöglichen.

### **Werte sind mögliche Resonanzfelder, Interaktionsqualitäten sind Resonanzfelder**

Qualitäten werden über Verhalten ausgedrückt. Die Fähigkeit, eine bestimmte Interaktionsqualität, z.B. *Transparenz* in einen Prozess hineinzutragen, nennt man *Aktualfähigkeit*. (vergl. Dr. N. Peseschkian)

Verhalten für sich genommen lässt jedoch nur bedingt einen Rückschluss auf die leitenden Interaktionsqualitäten zu. So ist es sinnvoll, zu einem Verhalten die leitenden Qualitäten und Werte zu benennen, um *Transparenz*, *Resonanzfähigkeit* und *Beitragswille* (*Inspiration*) zu integrieren.

Trieb- und triebgesteuerte Interessen und Begierden (*Tamas*) müssen in Werte (*Satva*) übersetzt werden, wenn eine (interkulturelle) Vernetzungsgrundlage entstehen soll. Diese Werte (Haltungen) müssen dann aber auch als Interaktionsqualitäten im Zusammenspiel sichtbar und erfahrbar werden.